

wollen, meine alte Liebschaft, mein lieber Bub, wenn ich ihn auch nit g'heirathet hab."

Mit diesen Worten näherte sich der Jäger der noch immer fast gelähmten Frau. Als er sie endlich mit der Hand berührte, schien ihr wieder Schwungkraft in die Muskeln zu kommen. Sie stand mit einem Sprung auf, trat einen Schritt in den Zwischenraum zwischen Bank und Tisch zurück und sagte, die eine Hand mit dem Schnitzmesser hart auf den Tisch gepreßt, die andere gegen den Jäger ausgestreckt:

"Wenn Du was mit mir'm Herrn g'reden hast, so kommst am Tag oder wenn er's Haus ist. Bei der Nacht geht man nit so in die Häuser, wie Du's jetzt thust. Geh fort, Bark und las mich in Friede!"

"Hörst halt's Haus besser zusperren sollen, schau, Nefel! Dehunder ich bin amal da und bringst mich auch so bald nit weg."

"Mäß' kurz, was d'willst!"

"Hör mich an, Nefel," sagte der Jäger in weicherem Ton, während das zitternde Weib immer weiter zurückwich und ihn mit großen Augen anstarrte, "hör mich an ich bitte Dich."

"Ja, hör' Dich nicht, ich will Dich nicht hören, erbarmlicher Mensch, der bei der Nacht sich bei einem armen Weib eindränge und den Frieten stört, geh fort, oder, weiß Gott, es gibt ein Unglück, wenn der Peter heim kommt."

"Sei nit so närrisch, Nefel, der Peter kommt nit heim, das muß ich ja am Besten wissen, der Peter muß jetzt auf die Hasen und Nek aufpassen, statt auf seine schöne Nefel."

"Geh zurück, Kerl; sag ich Dir; oder bei meiner Seelen Seligkeit; ich renn Dir das Messer in den Leib."

Nefel hatte aber noch nicht ausgesprochen, als

die dünnen Finger des Jägers sich um ihr linkes Handgelenk drückten und ihr das kleine Messer mit einem Griff entwanden.

Nefel brach in einen Thränenstrom aus, und ihre Stimme verging im Schluchzen.

"Was meinst Du Nefel," befürchtige Bark, indem er verschrie, ihr die Hände von den Augen wegzuziehen. "Ich mein's ja nur gut mit Dir, wie mit dem Peter — obwohl ich den, nun — schan, ich war's, der ihm die Arbeit und den Verdienst verschafft hat, wegen dessen er jetzt drausen is."

"Schlechter Kerl!" sagte Nefel frampfhaft und während ihr zahlreiche Thränen über die Wangen riesen, "wahrscheinlich, damit Du kein armes Weib bei Nacht, und Nefel überfallen kannst."

"Nefel, von keinem Menschen auf der Welt ließ ich mir eine solde Sprach fallen — von Dir will ich's in Gottes Namen anhören. Du kommst so in die Welt hinein, obwohl Du nicht weißt, wie viel Gutes ich Dir thun kann."

"Ja, Du hast mir Gutes than — Du Räuber! Du — ach, willst sich denn gar Niemand meiner erbarmen, daß ich von Dir loskomme!"

"Hör, Nefel, Du weißt, ich hab Dich über's Leben gern, und eher sterben wir alle zwei, als daß ich von Dir las. Selbst, ich könnte jetzt grad so gut Förster sein, wie der — da drüben, wenn Du nit wärst."

Nefel machte eine gewaltsame Bewegung, als ob sie sprechen wollte, aber das Schlucken erschöpfte sie, die erste Silbe. Sie hatte nicht einmal mehr die Kraft, ihre kluse Hand zurückzuziehen, welche der Jäger heftig gefasst hielt.

"Siehst, wenn das dann is nicht g'scheh u Nefel, habe aber noch nicht ausgesprochen, als

Nefel hatte

die dritten Finger des Jägers sich um ihr linkes Handgelenk drückten und ihr das kleine Messer mit einem Griff entwanden, der schon fast hetteln gehen muß. — Du siehst also, wie gut ich's mit Dir gemeint hab."

Zeigt hielt sich Nefel nicht länger. Sie fuhr auf, trocknete ihre Thränen und sprach, während ihre brauen Augen einen unheimlichen Ausdruck annahmen:

(Fortsetzung folgt.)

Charade.

Die ersten zwei beim Krebs man findet, Der Schneider braucht sie unbedingt; Wenn ihre Schärfe einmal schwandet, Ihm keine Arbeit recht gelingt, Die legten zwei man suchen muss Im Atelier des Optikus.

Das Ganze ist nötig und nicht zu verwerfen,

Wenn ihnen die nötige Kraft gebracht;

Doch Scheerenschleifer ist es nicht.

Auslösung des Rätsels in Nr. 69:

"Diebstahl."

Fruchtpreise.

Winnenden am 12. Septbr. 1867.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niederst.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Gerners 1 Centner	—	7.50	—
Dinkel	5.40	5.31	5.27
Haber	5.43	4.26	4.18
Wizen 1 Simri	—	—	—
Gerste	1.30	1.26	1.20
Roggen	—	—	—
Alsföhnen	2.20	2.12	2.06
Welschorn	1.50	1.48	—
Wizen	—	—	—
Erben	—	—	—
Wizen	—	—	—

Nedigirt, gebrückt und verlegt von E. Mayer.

In nachnamten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Abonnerungsberechtigte durch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voransichtlich kein Anstand obwalte, statt des Erscheinen, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihrer Forderungen durch schriftlichen Rechtfest, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht Liquidirende Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, in den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinlänglich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massengegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Gläue beitreten.

Das Ergebnis des Eigentums-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterstand versichert sind, und zu deren voller Bedriedigung der Erlös aus ihren Unterständen nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern kann die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Eigentums-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Amtloft sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß sie nicht erscheinenden unbekannten Gläubiger bei der Auslandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Auszreibende Stelle.	Datum der amt. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Schuldnerei.	Tag des Auschluß-Liquidation.	Bemerkungen.
Ogl. Oberamts-Gaulei. Schorndorf.	2. Sept. 1867.	Rathhaus in Baiereck.	Michael Krapp, Johannes S. in Baiereck.	Montag den 1. Oktober Vormittags 8½ Uhr	Am Schluß der Liquidation.	
dto.	dto.	Rathaus in Aspergle.	Adam Sehendler, gewesener Bäcker und Speisewirth in Aspergle.	Donnerstag den 3. Oktober Morgens 8 Uhr.	Dessgl.	

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-District Schorndorf.

N° 74.

Samstag den 21. September

1867.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schafswaide-Verleihung.

Schorndorf Samstag den 28. September 1867 wird die hiesige Winterschafswaide,

welche mit 200 Stück besahren werden darf, Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus verpachtet und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Den 18. Sept. 1867.

Schultheissenamt.

Bübner am 25. September auf der Bahnstrecke Endersbach-Schorndorf Anfang Mittags 12 Uhr am Beutelsbach.

Am 26. September auf der Strecke Schorndorf-Gmünd Anfang Morgens 7 Uhr am Rathaus № 34.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 20. Sept. 1867.

Rathaus.

Diejenigen Wiesenbesitzer, welche an den Ramsbach stoßen, können die auf ihren Wiesen liegenden Erlen abholen und die noch stehenden Erlen entfernen.

Feldwegmeister Kurz.

Unterurbaach.

Gut mindigung.

Durch gemeinderäthlichen Beschlus vom Heutigen ist der ledige 50 Jahre alte Jakob Friedrich Walter von hier, wegen Gemüths- und Verstandsschwäche unter Curatell gestellt und für ihn in der Person des Wilhelm Schick, Bauers dahier ein Pfleger bestellt worden. Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß mit Walter ohne Zustimmung seines Pflegers kein Geschäft rechtmäßig abgeschlossen werden kann, auch für etwaige von Ersterem contrahirte Wirtschaften für künftig keine Zahlungshilfe mehr geleistet wird.

Den 13. September 1867.

Schultheissenamt.

Walter.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Dankesagung.

Allen denen, welche unsern verstorbenen Vater, Schwiegervater und Großvater

J. S. Bonniersch, zu seiner Ruhestätte begleiteten, sagen wir hiermit für die uns erwiesene Liebe unsern herzlichen Dank.

Die Hinterbliebenen.

Carl Veil.

Der Unterzeichnete verkauft

sein dreistockiges Wohnhaus am Marktplatz mit Gärten hinter dem Haus; Liebhaber können

solches täglich einsehen und einen Kauf mit ihm abschließen.

Auch kann bei ihm in der Verwaltung gemietet werden.

Schorndorf.

Es sucht ein stilles, geordnetes, gesundes Mädchen eine Stelle als Saugamme. Zu erfragen bei

Hebamme Bette.

Eine Logis hat bis Martini zu verpachten, wie auch mehrere alte Fenster zu verkaufen

B. Huppenbauer bei der Kirche.

Schönen Stoppeltlee im Siechenfeld hat zu verkaufen

Wilh. Maier, Bergschmied.

Einen guten Fasshülfing mit 27 Jmi und einen geringern ddo. hat zu verkaufen

C. G. Veil, Rothgerber.

Aus der Verlassenschaft des Matth. Veil, Rothgerbers hier ist seit und kommt Montag den 30. dies in Aufstreich:

Acker 1 1/2 M. 27,4 R. Meßgehalt in der untern Straße, ferner:

Acker 5 1/4 M. 20,9 im Siechenfeld, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Von 9 Viertel Wiese im untern Ramsbach an der Straße nach Hebsack verkaufst das Nachhömdgras

Immanuel Veil, Rothgerber.

Schorndorf.

Hall's-Werlauß.

Der Unterzeichnete verkauft sein dreistockiges Wohnhaus am Marktplatz mit Gärten hinter dem Haus; Liebhaber können

solches täglich einsehen und einen Kauf mit ihm abschließen.

Auch kann bei ihm in der Verwaltung gemietet werden.

David Layer.

Schorndorf.

Weinberg-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt nächst Montag den 23. dieß, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus seinen Weinberg in der Gräfenhalde, der angekauft ist, samt Ertrag um 900 fl. in einmaliigen, zugleich letzten Aufschlag.

A u t i o n.

Am Dienstag den 24. dieß, von Vormittags 8 Uhr an, findet in der Verwaltung, um solche vollends zu räumen, eine Auction statt, wobei vor kommt:

eine Parthe Fasslager und Steine für große und mittlere Fässer,

2 Führlinge,
30 Essigkolben, 6-8-mäßig, wovon jeder noch einige Maas Wein-Essig-Mutter enthält;

steinerne Häsen,

1 messingnes Brunnenwerk mit Gestänge,

1 Fasszug,

allerlei Holzwerk u. starke Stangen, 24 Stück därre Bödseitenbretter,

1 Parthe neue Pfähle,

1 große Herbststände,

1 Feldgeschirr,

1 neue Trauben-Maspel, Eich-Züber,

Spannerhaken,

1 Kinderwägelchen,

1 Kindersesselchen,

2 Tische,

1 Kellertrichter,

1 Schleife,

1 Schubkarren,

1 Kellerleiter,

1 kleine gubbeschaffene mechanische Mostel, die auf einen Raum von 8 Fuß lang, 4 Fuß breit, Schnizerei, Mahlen mit Stein im Trog und Presse enthält, und von einer Person leicht bedient werden kann, dabei doch in 1 Tag 1 Eimer Most liefern, und statt um 100 fl. um 50 fl. angeschlagen ist.

Weinbranntwein.

Endlich diene zur gesl. Beachtung, daß ich bei Räumung des Verwaltungskellers auch das Hefesaf verkaust habe, daher die Hefe gebrannt worden, und nun guter starker Weinbranntwein billig zu haben ist, in größerer oder

kleinerer Quantität.

Kaufslebhaber sind freundlich eingeladen von

J. J. Weil.

Schorndorf.

Knecht-Gesuch.

Ein solider und fleißiger Haufnacht in gesetztem Alter, findet sogleich eine Stelle bei

Grosman n. j. Schwanen.**Schorndorfer Bleiche.**

Sämtliche heuer ausgegebenen Gegenstände sind weiß und können sowohl es nicht schon geschehen, abgeholt werden.

Der mir vom landwirtschaftlichen Verein zugeschaffene Pflug mit Schuh und Gestell ist mir feil.

Gottlob Knauf.

Meinen Backofen beim Schießgraben empfiehle ich zum Obstorten.

Hofner Koch jr.

Kleine Erdbirnen, sowie Auflesobst kauft

Dickel.

Dürre Späne sind zu haben bei Kübler Kloßbücher.

Guter Wein, den Schoppen zu 4 und 6 Kr., ist wieder zu haben bei

Viktor Neuz.

Ich habe den Auftrag etwa 50 Simri gebrochenes, zum Aufbewahren über den Winter taugliches Obst, zu kaufen.

Anträgen entgegennehrend

C. G. Weil, Rothgerber.

Schorndorf.

Spezerei - Geschäft-Empfehlung.

Ich erlaube mir hiermit mein neu errichtetes Spezerei-Geschäft in allen Artikeln, besonders Erdöl, Lampenöl, Salzöl, Schweizer- und Badsteinöl u. s. w. bestens zu empfehlen und mein Seilerwaarenlager, bestehend in Schuhmacherbank, Hans- und Besteckgarn, Tyroler- und sonstige Peitschenstücke, Färbahnen, Kübler- und anderes Harz &c. in gesäßige Erinnerung zu bringen.

C. Clementz,
im vorm. Sailer Echner'schen Hause.

Schorndorf.

Bon heute an sind schöne Milchschweine zu haben bei

Schöllhammer.

Eine buchene Backmühle mit Deckel verkaufst, wer? sagt

Schorndorf.

Feuerwerk.

Mein Fabrikat in allen Sorten Feuerwerk bringe ich den Herrn Kaufleuten in gesäßige Erinnerung, als:

Schwärmer, Frösche, Mäten, Richter, Feuerräder, Stern, Frösche, Schwärmer-Räder, Bündlicher, Beug, Flammen, Feuerkugeln, überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikel. Gesäßige Versorgungen werden prompt und billig besorgt von

A. Stubenvoll, Feuerwerker, wohnhaft bei Uhrmacher Ries.

Den dritten Schnitt von 1½ Mrgn. hohen Klee im Bildstock verkauft am nächsten Mittwoch den 25. September Mittags 1½, Zwölf Uhr am Platz

Th. Kettner.

Auf der äußern Dalmühle sind zwei Wagen Tüng zu verkaufen.

Falch.

Ludwig Kraiß Wittwe verkauft den Obststrag von ihrem Baumgut in der Gräfenhalde circa 280 Simri lauter Luisen und Bratbirnen. Die Liebhaber wollen sich Dienstag den 24. September Nachmittags 2 Uhr auf dem Platz einfinden.

3. Juppenlaz verkaufst 1½ Mrg. Acker im Ziegelgraben.

Ein gut erhaltenes Sophie hat billig zu verkaufen
Vfr. Hartmanns Wwe.

1 Uml. Acker im Hungerbühl mit Klee angeblümmt ist mir ernstlich feil.

Schübele, Schuhmacher.**Koch.**
Mosipresse-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem steht eine Mosipresse nebst Mahlmühle neuester Konstruktion zu verkaufen, es wird auch einzelne Presse oder Mahlmühle abgegeben. Die Presse eignet sich auch als Weinpresse, indem dieselbe starke eiserne Spindeln besitzt. Es kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden.

Christoph Dieterle, Dreher.

Schorndorf.
Bon heute an sind

schöne Milchschweine zu haben bei

die Redaktion.

Schorndorf.

Oesen- & Herde-Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit sein Lager in allen Sorten Oesen und selbstverfertigten Kochherden, sowie gegossenen Herden in empfehlende Erinnerung.

Auch habe ich mehrere schon gebrauchte Deutsche und Oval-Oesen billig zu verkaufen.

Alte Oesen kauft fortwährend der Obige.

Unfall. Der dortige Weißschentwirth war mit dem Schleien von Spaten, welche ihm in seinem Garten Schaden verursachten, welche ihm in seinem Garten Schaden verursachten, beschäftigt, als sich unversehens seine Bluse rückwärts entlade, den Schaft in Stücke zerriss und ihm das Nasenbein zerschmetterte. Der sich in trostlosem Zustande befindliche, noch sehr junge Mann wird allgemein bedauert.

Berlin, 12. Sept. Die hier Hohenzollernstraße 6 wohnende Chefrau des Sängers Niemann hatte sich gestern, den 11. d. Ms., gegen Abend in Begleitung ihrer Gesellschafterin auf die heilige Hauptpost begeben, und daselbst eine ihr von ihrem Cheffmann zugesendete Summe Geld von 6000 fl. erhoben. Als beide Damen hierauf zurückkehrten, stiegen sie an der Ecke Hohenzollern- und Thiergartenstraße aus. Frau Niemann-Siebach trug das Päckchen, als plötzlich ein Kerl auf sie zugeföhrt kam, ihr daselbst entriß und damit in das Dickicht des Thiergartens verschwand. Der Räuber konnte nicht verfolgt werden, weil Personen überhaupt sonst nicht zur Stelle waren und entkan somit. Frau Niemann ist außerdem in Folge des Schreckens in eine sehr bedenkliche Krankheit verfallen. (Fr. A.)

Wien, 12. September. Durch das Misstrauen der auf kritische Abenteuer gesetzten Hoffnungen und Angesichts der Vergelbstigkeit aller für die Erwerbung des Insels gebrachten Opfer des armen Landes ist geradezu die Erkrankung des hellenischen Thrones gefährdet. Jetzt ist dies für Alle Welt deutlich, aber König Georgius hat schon zu der Zeit, wo das Grosshellenentrum sich noch in solchen Hoffnungen wiegte, diesen Ausgang vorhergesehen. In seinen Unterredungen mit den Vertretern der Mächte, auch mit dem Geschäftsträger der Pforte, hat er kaum verhehlt, daß er einsehe, Griechenland werde Kreta schließlich doch nicht erlangen und befände sich auf einem sehr gefährlichen Wege. Er mußte jedoch der Politik seiner Minister sich bequemen, wie diese dem Terrorismus der Parteien sich fügen müssten, und so bezog er sich auf die Rückreise, um das Interesse der Mächte in Anspruch zu nehmen. Auch dieses Unternehmen ist mißglückt und der König, welcher mit dem leichten Sinn der Jugend ein sehr müchternes Urtheil verbindet, soll nun noch von London aus (wie man sich in diplomatischen Kreisen erzählt) seinem Schwiegervater eröffnet haben, daß er glaube, gar nicht nach Athen zurückkehren zu sollen, wo ihn doch nur das Schicksal seines Vorgängers erwarte. Der St. Petersburger Hof sucht ihn zu beruhigen, vor Allem aber einen Zusammentrag Griechenlands mit der Türkei zu verhindern, und hierin dürfte der Schlüssel der neulichen Conferenzen Guad Pascha's zu Livadia zu suchen sein. (A. B.)

Wien, 12. September. Durch das Misstrauen der Parteien sich fügen müssen, und so bezog er sich auf die Rückreise, um das Interesse der Mächte in Anspruch zu nehmen. Auch dieses Unternehmen ist mißglückt und der König, welcher mit dem leichten Sinn der Jugend ein sehr müchternes Urtheil verbindet, soll nun noch von London aus (wie man sich in diplomatischen Kreisen erzählt) seinem Schwiegervater eröffnet haben, daß er glaube, gar nicht nach Athen zurückkehren zu sollen, wo ihn doch nur das Schicksal seines Vorgängers erwarte. Der St. Petersburger Hof sucht ihn zu beruhigen, vor Allem aber einen Zusammentrag Griechenlands mit der Türkei zu verhindern, und hierin dürfte der Schlüssel der neulichen Conferenzen Guad Pascha's zu Livadia zu suchen sein. (A. B.)

G. Passauer.
Einige hundert Simri Obst, auch Aufles-Obst, kauft zu den laufenden Preisen
D. Geiger, Küsterstr.
Manz, Ofsenwirth.

Ober-Urbach.
Aunstherd zu verkaufen.
Einen solchen mit 3 Häsen, 2 Cosselol, Röste samt allem Zugehör hat billig zu verkaufen
G. Steinlen.

Haubersbronn.
Bei Unterzeichnetem kann sogleich ein tüchtiger Haufnacht eintreten, es sollte aber womöglich ein Mezger sein.
Kronenwirth Bürkle.

Schöndorf, 18. Sept. (Naturmerk-

würdigkeit.) In dem Haugarten des Schmidtmasters Stumpf hier stehen völlig entlaubte Blaumenbäume, an welchen wirklich reiches Laub, sowie ziemlich viele Blüthen zum Vorschein kommen.
M. Ra.! Wie geht es im Privatleben?
Verschiedenes.

Wien, 18. Sept. Der neuen preußischen Ztg. wird geschrieben: Aus Ungarn vernimmt man, daß dort die Stimmung nichts weniger als befriedigend ist. Alles, was an die revolutionäre Zeit von 1848 und 1849 erinnert, wie mit einer gewissen Orientierung hervorgehoben und der Honvéd-Schindel dazu benutzt, um der Regierung alle möglichen Verlegenheiten zu bereiten; was aber dieselbe am empfindlichsten trifft, ist die immer mehr überhand nehmende Verweigerung der Steuern. Bis zu Ende dieses Quartals soll der diesjährige Abgang an direkten Steuereinnüssen sich schon auf 10 Mill. Gulden belaufen, so daß sich die dortige Regierung zur Erfahrung strenger Massnahmen genötigt sieht. In einzelnen Komitaten werden die Gesetze und Verordnungen der Regierung bereits wieder achtungsvoll ab acta gelegt."

Baek-Tag
Obermüller. Möd. Krämer.

Paris, 13. September. Peterowski, der junge Pole, welcher auf den Kaiser von Russland geschossen hat, ist, wie der Bögar ausführlich beschreibt, am 11. d. Ms. mit dem gewöhnlichen Transport der für Schwangarbeiter verunthelten Verbrecher, im Bagno von Toulon angelkommen und trägt bereits die Kette, die rote Bütchlingsjacke und die grüne Mütze, wie seine übrigen Galerengenossen. Bei der grausigen Operation, der Entfernung und der Einschaffung bewahrte er vollkommen seine Kaltblütigkeit und seine Seelenruhe. Er hat jedoch keinen Kettenameraden erhalten, sondern befindet sich an seine Pritsche gefesselt, in dem allgemeinen Schlafraum. In einem Monat wird er an Bord des Glaucus nach Neu-Caledonien gebracht werden.

Von der italienischen Grenze. 13. Septbr. Garibaldi will also dem Papathum den letzten Streich versetzen und nach Rom gehen. In diesen Worten liegt eine große Bestimmtheit und eine festerliche Verpflichtung, welche Garibaldi vor seinen Freunden und Feinden auf sich genommen hat. In Rom und Florenz wird man sich jetzt keinen weiteren Illusionen hingeben; es ist gewiss, daß die papästliche Regierung ihre militärischen Massregeln beschleunigt und daß ihre kleine Armee gut ausgerüstet ist. Weniger entschieden ist man in Florenz und man wird schließlich jene bekannte Rolle spielen, welche sich seit 1860 mehrfach gut bewährt hat: man wird Garibaldi energisch desorportieren, bis man „mit Bedauern“ nicht mehr umhin kann, die vollendeten Thatsachen und die Gewalt der öffentlichen Meinung anzuerkennen. (Allg. Blg.)

Der graue Peter.

Eine Erzählung aus dem bairischen Gebirge
von Heinrich Doe.

(Fortsetzung.)

„So und das rechnet Du Dir zur Ehre, was Du damals gehabt hast! da steht man, daß es für Dich schon lang kein Schand mehr gibt. Wie ich da glege bin im Hafet, wo mir der Sturm die Sparren aus dem Dach gesagt hat, da bist Du durchgefroren, wie ein Mäder und hast Dich vergreifen wollen an meiner Chr. O, ich habt Dich vom Boden zuuntergeworfen, ich habt Dich entdrosselt, wenn ich mir vorher nicht beim Daxenhauen (Abholzungen von Baumrändern) meine zwei Finger halb durchschnitten hätte! Und, wie ich nachher um Hilfe gerufen hab und die von der Geisalm kommen sind und Dich untergeschlagen haben — und wie Dich dann die Herrschaft mit Schimpf und Schaud davonträgt hat, so daß Du Jahrelang hast betteln müssen bis s' Dir aus Mitleid wieder einer edlen Dienst geboten habt, und ich selber kein Herrn Grafen kenne hab, er möcht Dich nicht ganz verkommen lassen; das Alles reden Du Dir für eine Chr. an und bist so lauern. Sie untersuchte noch einmal das Gesicht und sagt: Du wirstest wegen mir so weh, nahm es mit in die Schlossammer und legte sich ungedeckt auf ihr Lager. Erstge-

mögen thun — Du bist mir in's Herz gewachsen, für Dich geh ich, wenns sein muss, in d'Höll. Und ich sag Dir, wenn du mich für immer und ewig verstößt, so sind wir Alle miteinander verloren — erst bring ich Dein elendigen Peter um, dann Dich und mich dazu.“

„Jesus! Maria und Joseph, seht uns bei! biss jetzt Du so weit kommen, daß v'gar allen Glauben verloren habt! Mein Wegel Ich kann Dir nicht helfen! Aber jetzt sag' ich Dir zum letzten Mal: Was willst?“

Mit fassendähnlicher Schnelligkeit hatte der Jäger seine langen dünnen Arme um ihren Hals geschlungen und wollte sie zu sich heranziehen.

„Dir will ich, Dir will ich! Du gehörst mein!“ hauchte er, denn die Aufregung schnitt ihm das Wort ab.

Aber er hätte ohne die ehemalige Semmel gerechnet. Mit der Kraft red Wahnsinns rückte sie ihn gegen die Wand, entschlüpste seinen Armen und hatte das Gewehr des Jägers erfaßt, das er unter das Kreuz in der Ecke auf die andere Bank gestellt hatte.

Unterdessen waren die zwei ältesten Kinder aus der Kammer in die Stube gekrochen und weinten hämmisch. Diese und das Jagdgeschwür, dessen Mündung ihm jetzt gerade in's Gesicht starrte, während der Hahn schön knackte, nahmen ihm alle Fassung.

„Nesel“, sagte er leise, „ich kann für Dich, Dein Mann und Deine Kinder viel thun, der Förster ist in myher Hand — ich will Dir erzählen warum — es soll Dich nicht bereuen wenn Du mir nachgibst.“

„Dir!“, schrie Nesel, „Du bist mir wiederer, als der böse Feind. Du bist in meinen Augen, der schlechteste unter allen schlechten. Wenn Du jetzt nicht gut Ehr' nangs hab, als ich drei Ahs, so schies ich Dich über den Haufen, so wahr mir unser Herrgott hilft! Kinder sind unzlig“, riefte sie hinzu, während sie beide heulen an ihrem Kopf klammerten.

„Du sollst mir's denken, Nesel, wir kommen schon noch zusammen. Mit blutigen Thränen wird Dir's gelingen, diese Stund. Komm, gib mir mein Gewehr!“

„Das wird Dir morgen der Förster geben,

Nesel, Du rebst Dir leicht, aber wovon leben wir, wenn uns jetzt der Taglohn ausgeht?“

In der nächsten Minute fiel der Riegel hinter dem Jäger zu. Nesel aber warf sich in der Ecke auf die Knie, wo der Christus, am Kreuz und zwei Bilder der Gottesmutter und des Nährvaters hingen und betete laut. Als sie wieder aufgestanden war, sah sie das fahle Gesicht des Jägers durch die Scheiben nach. Du Dir für eine Chr. an und bist so lauern. Sie untersuchte noch einmal das Gesicht und sagt: Du wirstest wegen mir so weh, nahm es mit in die Schlossammer und legte sich ungedeckt auf ihr Lager. Erstge-

redigt, gedruckt und verlegt vor G. Mayer.

geld draußen den ersten tödlichen Schimmer auf dem Berggruppen sah, schloß sie ein.

Der arme Peter wanderte sich nicht wenig, als er auf der Schwelle seiner Hütte von angsthüllen Gesichtern empfangen wurde. Nesel erzählte ihm das vorgefallene in wenigen, aber ergreifenden Worten und zeigte auf das Gewehr, das in der Schlossammer stand. Auch verschwieg sie ihm nicht, was Bartl von seinem Eintritt auf den Fürster und über die Ursache von Peters Beschäftigung gesagt hätte. Peter wurde leichenblau und schwieg.

Nach einer Weile blieb er seine Frau ruhig an und sagte:

„Ich glaubs, daß so ist, Nesel, wie der Bartl sagt. Jeder Mensch weiß es, daß der Förster Alles ihm muß, was der Bartl will. Und ich selbst hab's ja geschenkt wie hat er mich gestern werst geschimpft und alle Arbeit verwirkt und nachher, wie der Bartl bei ihm sah, war, mich holen lassen und mich zum Wildabtreiber angestellt. Das hat ihm der Bartl eingeflüstert und der hat's gehabt — nun, Du hast es g'sehn warum. Ich habt mein Lebtag nicht denkt, daß der Bartl so daselbe noch allezeit im Kopf setzt, wegen ihm's damals auf dem Käser so schlecht ganging hat.“

„Dir, ich hab's schon gewußt; er hat gar

ost etwas davon verlauten lassen, wenn er mir grad begegnet is im Dorf oder im Feld draußen, aber eingehen hat er sich erst gebraut, wie er gewiß gewußt hat, daß Du mit da bist, und wie er hat sag'n können, er hätt uns einen Gefallen gehabt.“

„Dir!“, schrie Nesel, „Du bist mir wiederer, als der böse Feind. Du bist in meinen Augen, der schlechteste unter allen schlechten. Wenn Du jetzt nicht gut Ehr' nangs hab, als ich drei Ahs, so schies ich Dich über den Haufen, so wahr mir unser Herrgott hilft! Kinder sind unzlig“, riefte sie hinzu, während sie beide heulen an ihrem Kopf klammerten.

„Du sollst mir's denken, Nesel, wir kommen schon noch zusammen. Mit blutigen Thränen wird Dir's gelingen, diese Stund. Komm, gib mir mein Gewehr!“

„Das wird Dir morgen der Förster geben,

Nesel, Du rebst Dir leicht, aber wovon leben wir, wenn uns jetzt der Taglohn ausgeht?“

Peter, ich will Dir was sagen. Wenn Du fort in Taglohn gehst so ist Du doch auch die halbe Zeit nicht bei uns. Also thu, was Du gestern vorgehabt hast. Geh' auf ein paar Monat ins Balern hinaus und schau, daß Du auf einen Platz kommst. Will Dir's Glück, so verdienst Dir's selbst, daß wir uns vielleicht eine Stühle damit kaufen können. Und dann stehen wir doch in Christen das“ (Fortsetzung folgt).

redigiert, gedruckt und verlegt vor G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Abonnement-Einladung.

Für das 4. Quartal könnten auf den nächsten Donnerstag feiert im Gasthof zur Sonne, wozu mit Freunde und Bekannte höchst einladen.

Schorndorf, im September 1867.

Anzeiger für Stadt und Land

von Auswärtigen bei dem R. Postamt und Eisenbahnstationen wie bei den Postboten gegen den Prämierations-Betrag von 30 fl. Bestellungen.

Schorndorf, im September 1867.

Die Revolution.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr und zwar am ersten Tag unten am Staatswald Kirnbach nächst Waldhausen, am zweiten Tag in der obern Steinhalde unten am Kreitenschloß.

Schorndorf den 22. Septbr. 1867.

Röntg. Postamt-Pfeilinger.

Wiedelsbach.

Schafswaide-Verleihung.

Samstag den 28. September 1867.

Wiedelsbach wird die hierige Winterschafswaide, welche mit 200 Stuck befahren werden darf. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus verpachtet und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Den 23. Septbr. 1867.

Der Aussatz des Landw. Vereins Borstendorf, Sais.

Postamt Schorndorf.

Postamt Schorndorf.

Büchner.

Freitag und Samstag den 4. und 5.

Oktbr. 1. J. in den Waldgebieten Obere Reinshalde 1, 2/3 und Kirnbach zwischen Wiedelsbach und Kirnbach.

Am Bahnhof sind 2 Wochenvorwiegungen zu verkaufen und ein 1/2 teüriges

Geschenk.

Wundarzt Löble.

Schorndorf.

Nächsten Donnerstag feiert im Gasthof zur Sonne, wozu mit Freunde und Bekannte höchst einladen.

Johannes Wacker.

mit seiner Braut Louise Braun.

Aus der Verlassenschaft des Matth. Beil, Rothgerbers hier ist seit und kommt Montag den 30. dies in Aufschreit: 3 Viertel Acker in der untern Straße, 3 1/2 Viertel Acker im Siechenfeld, ca. 1 Morgen Wiesen auf der Au beim Bahnhäuschen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Einen gut erhaltenen Oval-Osen hat zu verkaufen.

Küfer Fünf.

Schorndorf.

M. 4,1 Rth. Acker im Bruder Bäder.

Den dritten Schnitt von 1/4 hohem Gras auf dem Bruder und das Maß Gras von einem Stück hat zu verkaufen Christiane Häubler/Wife.

Mehrere alte Fenster hat zu verkaufen.

B. Suppenbauer bei der Kirche.

Teiles Kublerholz.

1 1/2 Klafter Kublerholz, welche zwischen Breitenfürst und der Eselshalde liegen, hat zu verkaufen und erhält nähere Auskunft.

Kubler Schmetz in Schorndorf.